

7/III/2022 Jusos München

Bierpreismoratorium für München (gerne auch die ganze Welt)

Beschluss:

Die Stadt wird aufgefordert den Bierpreis in München einzufrieren. Dafür muss ein Bierpreisspiegel erstellt werden und die Bierpreise werden entsprechend dem ortsüblichen Bierpreis eingefroren. Auf dem Oktoberfest soll der Maßbierpreis in jedem Zelt auf den stadtüblichen Preis von 2 Hellen eingefroren werden. Es werden sowohl die gastronomischen als auch die Bierhandelspreise eingefroren. Gleichzeitig muss die Stadt überprüfen, dass die Kosten nicht auf anderen Weg auf die Kund*innen umgelegt werden (z.B. Weinpreise). Natürlich sollen Bierübergewinne und Bierzufallsgewinne auch abgeschöpft werden. Falls jetzt nämlich die Sorge um die Brauereien kommt, allein die Familie Schörghuber hinter der Paulaner Brauerei hat ein geschätztes Vermögen von 3,2 Mrd.\$[1]¹. Sie können gerne ihre Vermögen wie Brauereien und Immobilien an die Stadt abtreten gegen ein lebenslanges Wohnrecht in einer städtischen Wohnung, in einer Stadt mit einem stabilen Bierpreis. Die Differenz zwischen dem festgelegten Bierpreis und den von der Brauerei aufgerufenen Marktpreisen wird nicht durch die öffentliche Hand erstattet. Für Brauereien, die dadurch in ihrer Existenz bedroht sind, gibt es einen Fond, der sich aus abgeschöpften Übergewinnen speist.

[1]² (Quelle: ³<https://www.forbes.com/profile/alexandra-schoerghuber/>⁴ vom 26.09.2022)

Überweisen an

Parteirat